

Strukturverbesserungsmassnahmen aufstocken

Die Bedeutung der Strukturverbesserungsmassnahmen für die Berggebietsentwicklung wird leider oft unterschätzt. Die neue Strategie «Strukturverbesserungen 2030+» und die politische Diskussion um den Zahlungsrahmen 2026 – 29 bieten Gelegenheit, das Instrumentarium der Strukturverbesserungsmassnahmen besser bekannt zu machen und zu stärken.

Thomas Egger, SAB – 3001 Bern

Wenn in der Öffentlichkeit über die Agrarpolitik diskutiert wird, dreht sich die Diskussion nur selten über die Strukturverbesserungsmassnahmen. Die enorme Bedeutung dieser Massnahmen gerade für die Berggebiete ist deshalb einer breiten Öffentlichkeit kaum bewusst. Das gleiche gilt übrigens auch für die meisten National- und Ständeräte. Diese Erfahrung musste ich persönlich während meiner Zeit als Nationalrat und Mitglied der Finanzkommission machen.

Zahlungsrahmen 2026 – 29

Was die Strukturverbesserungsmassnahmen sind, erläutert Samuel Reusser in diesem Heft. Die Struktur-

verbesserungsmassnahmen erhalten angesichts der zunehmenden Herausforderungen für die Berglandwirtschaft eine zusätzliche Bedeutung. Die Finanzkommission des Nationalrates hat diesbezüglich einen Bericht in Auftrag gegeben, der im Mai 2023 publiziert wurde. Dieser Bericht zeigt klar auf, dass die Mittel für die Strukturverbesserungen substanziell aufgestockt werden müssen, und zwar im Idealfall von aktuell 85 Mio. Fr. pro Jahr auf 184 Mio. Fr. Dieser erhöhte Mittelbedarf ist eingeflossen in die aktuelle Vernehmlassung des Bundes zum landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen für die Periode 2026 bis 2029. Darin wird eine schrittweise

Erhöhung der Mittel für die Strukturverbesserungen auf 125 Mio. Fr. bis 2029 vorgeschlagen. Die Vernehmlassung läuft bis Mitte Januar 2024. Aus Sicht der SAB ist die Aufstockung der Bundesmittel für die Strukturverbesserungsmassnahmen dringend nötig. Dies sei nachfolgend exemplarisch anhand von drei Themenkreisen erläutert.

Wasserversorgung

Mit dem Klimawandel wird die Wasserverfügbarkeit zu einer immer grösseren Herausforderung. Es fällt nicht weniger Niederschlag. Dieser fällt aber öfters auch als Starkregen und weniger in Form von Schnee. Dadurch und durch das Abschmelzen der Gletscher nimmt die natürliche Wasserspeicherung ab. Zudem sind die Sommermonate zunehmend geprägt durch länger anhaltende Hitzeperioden mit entsprechend höherem Wasserbedarf. Der Wasserbedarf steigt auch bei anderen Nutzungsansprüchen wie dem Trinkwasser, Löschwasser, Wasser für die Energieversorgung und die künstliche Beschneidung usw. Konsequenzen dieser gegenläufigen Entwicklungen sind eine abnehmende Wasserverfügbarkeit und zunehmende Nutzungskonflikte. In dieser Situation sind laufend aktualisierte Daten zur Wasserverfügbarkeit unerlässlich. Doch fehlen diese vielerorts. Die Digitalisierung ermöglicht den Aufbau von smarten Messsystemen. Dabei ist es wichtig, dass von Anfang an ein nationaler Standard für den Datenaustausch definiert wird. Sonst entstehen überall isolierte Systeme, die kein Gesamtbild erlauben. Die Bergland- und Alpwirtschaft muss zudem die Bewässerungssysteme erneuern und neue bauen. Wichtig



Gîte rural La Péniche von Catherine und Marius Pannatier in Evolène. Dieses Projekt wurde im Rahmen des PRE Hérens unterstützt.

ist die Sanierung bestehender Wasserleitungen, um Transportverluste zu vermeiden. Vielerorts müssen Rückhaltungsmöglichkeiten in Form von Tanks oder Speicherseen gebaut werden. Der Investitionsbedarf nimmt bereits jetzt deutlich zu und wird noch weiter ansteigen.

Regionaler Ansatz

Die sogenannten Projekte Regionale Entwicklung PRE sind aus Sicht der SAB eine äusserst wichtige Massnahme. PRE-Projekte fördern nicht nur die überbetriebliche Zusammenarbeit unter Landwirtschaftsbetrieben sondern auch die Zusammenarbeit entlang der ganzen Wertschöpfungskette sowie die sektorübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Bereichen wie z.B. dem Tourismus. Die PRE-Projekte enthalten dementsprechend oft auch eine Komponente zur besseren Vermarktung regionaler Produkte und zum Agrotourismus. Die PRE-Projekte entsprechen einem räumlich integrierten Ansatz und bieten die Möglichkeit zur Verknüpfung mit anderen Förderinstrumenten. Aktuell befinden sich 25 PRE in der Umsetzungsphase, 16 in der Detailplanungsphase und 20 in der Vorabklärungsphase. Dieses wertvolle Instrument der ländlichen Entwicklung muss unbedingt weiter gestärkt werden.

Digitale Infrastrukturen

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ist die zentrale Zielsetzung der Strukturverbesserungsmassnahmen. Voraussetzung dazu ist, dass die Betriebe über die nötigen Basisinfrastrukturen verfügen. Und zu diesen Basisinfrastrukturen gehört im 21. Jahrhundert insbesondere auch ein leistungsfähiger Internetzugang. Unter dem Titel der Basisinfrastrukturen kann das Bundesamt für Landwirtschaft deshalb seit einiger Zeit auch digitale Infrastrukturen fördern. Gemäss Art. 14 der aktuell geltenden Strukturverbesserungsverordnung können «Anschlüsse der Grundversorgung im Fernmeldewesen an fernmeldetechnisch nicht erschlossenen Orten» finanziell unterstützt werden. Interessanterweise ist diese Massnahme bis anhin bei den Landwirtinnen und Landwirten kaum bekannt. Gerade für Landwirtschaftsbetriebe, die ja naturgemäss ausserhalb der Bauzonen liegen,

ist die subsidiäre Fördermöglichkeit durch das BLW von grossem Interesse. Da die Fördermöglichkeit den Strukturverbesserungsmassnahmen zugeordnet ist, sollte bei Bedarf mit den kantonalen Landwirtschaftsämtern Kontakt aufgenommen werden.

RÉSUMÉ

Augmenter les moyens en faveur des améliorations structurelles

L'importance des améliorations structurelles, en particulier pour les régions de montagne et l'espace rural, est souvent sous-estimée. Car ces mesures contribuent à faire face aux défis actuels et futurs. Un rapport, commandé par le Conseil national, publié en mai 2023, démontre d'ailleurs que l'enveloppe financière à disposition doit être augmentée, notamment pour la période 2016 à 2029. Cette augmentation des moyens doit servir à agir dans trois thématiques essentielles. D'une part, l'approvisionnement en eau doit être assurée, en raison du réchauffement climatique. Car les mois d'été vont être tendanciellement plus chauds et plus secs, alors que les besoins en eau vont augmenter (eau potable, eau pour l'extinction des feux, pour les besoins agricoles ou énergétiques...). Dans ce cadre, il est nécessaire de disposer d'une vue globale, quant à la disponibilité des ressources. D'autre part, l'agriculture de montagne, ainsi que l'économie alpestre, doivent disposer d'infrastructures adéquates, voire en prévoir de nouvelles, surtout sous la forme de réservoirs ou d'étangs. Pour leur part, les projets de développement régionaux (PDR) doivent surtout favoriser la coopération. Cela permettra d'intensifier les liens entre les exploitations agricoles, de même que parmi les acteurs impliqués au sein d'une chaîne de valeur, ainsi qu'entre des secteurs d'activité distincts mais complémentaires, comme le tourisme et l'agriculture. Enfin, au niveau numérique, les milieux agricoles doivent aussi bénéficier de services digitaux appropriés. L'ordonnance sur les améliorations structurelles permet notamment de financer des infrastructures donnant accès à Internet ; une disposition particulièrement bienvenue pour les exploitations isolées. Pour obtenir un

financement, il convient néanmoins de prendre contact avec les services cantonaux de l'agriculture.

RIASSUNTO

Aumentare le risorse a favore dei miglioramenti strutturali

L'importanza dei miglioramenti strutturali, in particolare per le regioni di montagna e le zone rurali, è spesso sottovalutata. Perché queste misure contribuiscono ad affrontare le sfide attuali e future. Un rapporto, commissionato dal Consiglio federale, pubblicato a maggio 2023, dimostra d'altra parte che la dotazione finanziaria disponibile deve essere aumentata, in particolare per il periodo dal 2016 al 2029. Questo aumento di risorse deve servire per intervenire in tre tematiche essenziali. Da una parte, l'approvvigionamento idrico deve essere garantito, a causa del riscaldamento climatico. Perché i mesi estivi tenderanno ad essere tendenzialmente più caldi e più secchi, mentre aumenterà il fabbisogno di acqua (acqua potabile, acqua per spegnere i fuochi, per le esigenze agricole o energetiche...). In questo contesto, è necessario avere una visione globale, rispetto alla disponibilità delle risorse. D'altra parte, l'agricoltura di montagna, così come l'economia alpestre, devono disporre di infrastrutture adeguate, o addirittura prevederne di nuove, soprattutto sotto forma di bacini artificiali o di stagni. Da parte loro, i progetti di sviluppo regionale (PSR) devono soprattutto promuovere la cooperazione. Ciò permetterà d'intensificare i legami tra le aziende agricole, nonché tra gli attori coinvolti all'interno delle catene di valore aggiunto ed anche tra dei settori di attività distinti ma complementari, come il turismo e l'agricoltura. Infine, a livello digitale, anche i settori agricoli devono beneficiare di servizi digitali adeguati. L'ordinanza sui miglioramenti strutturali permette in particolare di finanziare delle infrastrutture che diano accesso a Internet; una disposizione particolarmente gradita per le aziende isolate. Per ottenere un finanziamento, tuttavia è consigliabile prendere contatto con i servizi cantonali dell'agricoltura.